

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 82 (1964)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

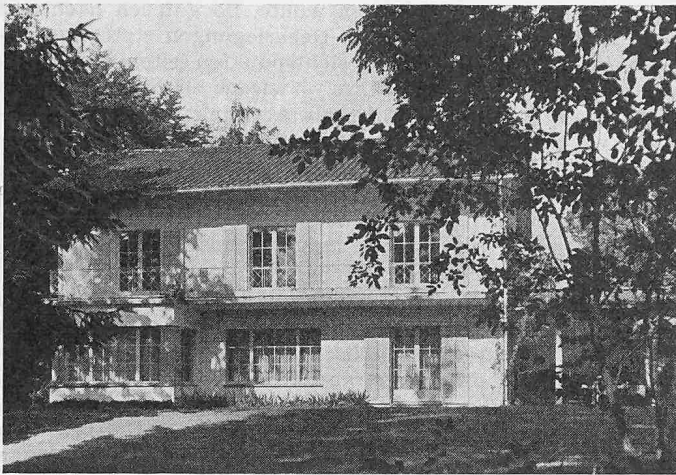
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



emporranken und dachte, wie schön es sei, dass «Er» mit dieser Idee einverstanden war. Ich sah die schlanken Holzsäulen mit den schlichten, dorischen Kapitellen in etwas eigenwilligen Abständen die Gartenhalle stützen und dachte an die Diskussionen, die dieser Lösung vorausgegangen waren, und dass die Idee dieser eigenwilligen Abstände eigentlich von «Ihr» stammte. Ich sah das ganze Haus in seiner unauffälligen Schlichtheit — und nahm Abschied von ihm.

Als ich so sinnend stand, hörte ich durch die halbgeschlossenen Fensterläden einige Takte leiser Klaviermusik, vermischt mit einem kleinen, silbernen Kinderlachen. Ich ging fort mit einem Gefühl, welches gleichermassen froh und schmerzlich — also offenbar «richtig» war...

Adresse des Verfassers: *Albert Jenny*, Via Collina, Ascona.

Buchbesprechungen

Dr. med. Johann Rudolf Schneider. Retter des westschweizerischen Seelandes. Von *H. Fischer*. 640 S. mit 2 Bildtafeln und 1 Karte. Bern 1963, Verlag Paul Haupt. Preis (Leinen) Fr. 24.80.

Ein Buch, das seinem Autor Ehre bereitet, ist im richtigen Augenblick erschienen: Vor kurzer Zeit ist das grosse Werk der zweiten Juragewässer-Korrektion in Angriff genommen worden, die den Gebieten um die Juragewässer (Murten-, Neuenburger- und Bielersee mit ihren Zuflüssen) die endgültige hydraulische Besserung und Bewahrung vor Ueberschwemmung und Versumpfung bringen wird. Wer diese zweite Juragewässer-Korrektion verstehen will, muss selbstverständlich von der ersten Korrektur Ursachen und Entstehung kennen. Ihr Schöpfer war der Nidauer Arzt Dr. Johann Rudolf Schneider, der von 1804 bis 1880 gelebt und fast sein ganzes Dasein der Rettung des Seelandes geweiht hat. Die technischen Grundlagen für die Korrektur schuf der geniale Bündner Richard La Nicca (1794—1883). Die Ueberschwemmungen der Juragewässer, besonders der Aare, hatten jahrhundertlang aus der Ebene von Entrenoches (Yverdon) bis Grenchen ein Sumpfgebiet mit allen seinen üblen Wirkungen entstehen lassen. Wo die Aare und die aus dem Bielersee abfliessende Zihl sich vereinigten, liegt das Dörflein Meienried, der Geburtsort des nachmaligen Dr. J. R. Schneider, der inmitten der Wassernöte aufgewachsen ist und dann, als er 1828 in Nidau seine Arztpraxis eröffnet hatte, einen Heldenkampf begann zur Rettung seiner Heimat, der fast bis zu seinem Tode dauern sollte. Als Grossrat, Regierungsrat und Nationalrat setzte er sich aber nicht nur für dieses grosse Werk ein, sondern auch für alle wichtigen politischen Angelegenheiten der damaligen Zeit.

Um die letzte Jahrhundertwende zeigte es sich, was Oberingenieur La Nicca vorausgesagt hatte, dass die I. Korrektur Ergänzungen bedürfe. Hauptsächlich durch die Senkung der entwässerten Bodenflächen und die Tieferlegung der Seespiegel entstanden bei den fast regelmässigen Hochwassern neue Ueberschwemmungen fruchtbar gewordener Gebiete, so dass von 1918 an neue Bestrebungen entstanden zur Durchführung einer II. Korrektur, die seit dem Jahr 1962 im Gange ist. Es besteht aber kein Zweifel, dass der

wirtschaftliche Aufschwung und der Wohlstand des Seelandes Dr. Schneiders Verdienst ist, und mit Recht wurde ihm und seinem Mitarbeiter La Nicca im Jahre 1908 in Nidau ein Denkmal errichtet mit der Inschrift: Den Rettern aus grosser Not — das dankbare Seeland.

Diesem bedeutenden Manne aus Nidau hat nun der frühere langjährige Rektor des Bieler Gymnasiums (1917 bis 1949), Dr. Hans Fischer, ein zweites, grossartiges Denkmal errichtet und damit zugleich auch sich selber. Das Buch umfasst das gesamte Lebenswerk von Johann Rudolf Schneider und enthält dazu eine sehr instruktive Karte, nämlich den ursprünglichen «Uebersichtsplan der Jura-Gewässer-Correction». Der Autor hat sich die Mühe genommen, das ganze Leben und die Lebenswerke, vor allem die Juragewässer-Korrektion, in alle Einzelheiten zu verfolgen, um «Rechenschaft abzulegen über das Leben und Wirken Dr. Schneiders, der wie wenige beigetragen hat zum Aufbau des neuen Berner und Schweizer Staates».

Diese umfassende Biographie ist nicht nur eine lückenlose Darstellung aller wichtigen Ereignisse der damaligen Zeit, vielmehr lässt uns der Autor einzelne Kapitel lesen wie einen Roman. Für uns Techniker tritt hinzu, dass wir einen Einblick erhalten in Entstehung und Aufbau des grossen Werkes der Jura-Gewässer-Korrektion, der im Seeland mit Recht so genannten technischen Grosstat der Jahrhunderte. Grosse Werke entstehen nie aus sich selbst; es bedarf immer wieder des Weitblicks und der Initiative Einzelner. Da mag der eine oder andere, der im Kampfe war oder im Kampfe steht um technische oder politische grosse Ziele, sich Trost und Mut holen aus der Schilderung eines 35 Jahre dauernden hydraulischen Krieges. Dr. Johann Rudolf Schneider hat in diesem Kampf sein Vermögen und zeitweise das Vertrauen von Behörden, Volk und Freunden, niemals aber seinen Mut verloren und nie die übermenschliche Kraft, sich für sein grosses Werk einzusetzen. Das erkennen wir aus diesem lesenswerten Buche und sind erfreut darüber, dass auch andere das erkannten: die Regierungen der Kantone Bern, Waadt und Neuenburg, die Stiftung Pro Helvetia und die Seva, die Bernischen Kraftwerke, Banken und andere Geldgeber, die es mit ihren Beiträgen ermöglicht haben, dass dieses wertvolle Werk etwa zur Hälfte seiner Gesteuerungskosten abgegeben werden kann. Das ist recht so, weil das Buch nicht nur in viele Seeländer Heimstätten, sondern in jedes Haus gehört, in dem man sich über die Geschichte des 19. Jahrhunderts und über die Juragewässer-Korrektion im besondern belehren lassen will.

Hans Müller, Ingenieur, Aarberg

Die Modul-Ordnung im Hochbau. Von *P. Bussat*. Herausgeber: BSA-S.I.A.-Zentralstelle für Baurationalisierung, Zürich. 77 S. Stuttgart 1963, Karl Krämer Verlag. Preis Fr. 22.85.

Die Abklärung der Frage, welches Mass-System der zukünftigen Baunormung der Zentralstelle für Baurationalisierung BSA/S.I.A. (Zürich) zu Grunde gelegt werden soll, führte Architekt Pierre Bussat — der in England die Methode der Modul-Ordnung studiert hat — dazu, die Theorie der internationalen Mass-Ordnung auf eine umfassende Weise darzustellen. Da bisher in der deutschen Sprache überhaupt keine, und in der französischen Sprache nur sehr spezielle Publikationen über diese wichtige Frage bestanden, hat die Zentralstelle das Werk von Bussat in Zusammenarbeit mit dem Fachverlag Krämer in Stuttgart herausgegeben. In sechs Kapiteln werden behandelt: Der Modulraster; Der Modul, die Zahlen, die modularen Grössen; Masse und Toleranzen; Die Kombinationen; Die Bauteile; Die modularen Details. Im Anschluss folgen: Terminologie (viersprachig), verschiedene Angaben, eine Liste der verwendeten Werke.

Die Arbeit Bussats erhebt nicht den Anspruch, endgültige Methoden vorzuschlagen, da die Anwendung der Modul-Ordnung zahlreiche Untersuchungen voraussetzt, für die sich die Technik erst noch einsetzen muss. Sie kann aber Horizonte öffnen und der Normung von morgen Lösungen vorbereiten. — Wir werden auf dieses Werk eingehend zurückkommen.

G. R.

Die zweiseitig gelagerte Platte. Die statische Berechnung von zweiseitig gelagerten Platten mit beliebigem Seitenverhältnis und beliebigen Belastungen mittels Einfluss- und Zustandsflächen. Von *H. Olsen* und *F. Reinitzhuber*. 2. Band: «Anwendungen und Folgerungen». Zweite, berichtete Auflage. 183 S. mit 72 Abb., 8 Gebrauchstabellen sowie 6 ausführlichen Zahlenbeispielen mit 230 Schaulinien der Einflussflächen. Berlin 1962, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 39.60.

Der vorliegende zweite Band des allseits bekannten Werks soll die im bereits in der 3. Auflage vorliegenden ersten Band dargestellten Kenntnisse erweitern und vertiefen (Besprechung der ersten Auflage beider Bände siehe SBZ 1952, S. 104, der letzten Auflage des zweiten Bandes SBZ 1960, S. 133). Eine Ausweitung des Anwendungsbereichs an sich untadeliger Grundlagen auf mit den gemachten Voraussetzungen nicht mehr verträgliche Probleme ist jedoch gerade auf dem Gebiet der Plattenstatik mit ausserordentlichen Unsicherheiten verbunden. So sind auch die vorgeschlagenen Methoden zur Behandlung der vom Normalfall abweichenden Fälle schwer zu kontrollieren und selten auch nur einigermaßen präzise begründet. Sie bieten trotzdem auf diesem anerkannt schwierigen Gebiet wertvolle Anregungen, weshalb das Buch als Ergänzung zum ersten Band empfohlen werden kann.

Jörg Schneider, dipl. Ing. ETH, Zürich

Bedeutung und Anwendbarkeit des Dreiaxialversuches für die Lösung von Standsicherheitsaufgaben. Von *A. W. Bishop* und *L. Bjerrum*. Uebersetzung: Deutsche Gesellschaft für Erd- und Grundbau e. V., Hamburg. Publikation Nr. 43 der Norges Geotekniske Institutt. 61 S. Oslo 1961, Norges Geotekniske Institutt. Preis 18 kr.

Die sich in erster Linie an den Bodenmechaniker wendende Schrift geht vom Prinzip der wirksamen Spannungen aus, das z.B. in der Schweiz bei der Stabilitätsberechnung der Erddämme des Kraftwerkes Albruck-Dogern erstmals in seiner einfachsten Form angewandt wurde (1932). Nach einer kurzen Behandlung der Porenwasserdruckparameter

folgt eine übersichtliche Darstellung der verschiedenen Regeltypen des Dreiaxialversuches. Anschliessend werden kurz die Grundlagen der Standsicherheitsberechnung behandelt, während das folgende umfangreichste Kapitel der Anwendung dieser Verfahren auf praktische Aufgaben gewidmet ist. In den Schlussfolgerungen wird mit Recht betont, dass das Verfahren der wirksamen Spannungen zur Lösung von Standfestigkeitsaufgaben allgemeine Gültigkeit hat und besonders wertvoll ist, weil es den Verlauf der Standfestigkeit zeigt, der beim Rechnen mit Gesamtspannungen nicht offenbar wird.

Prof. Dr. R. Haefeli, Zürich

Theory of Lubrication. With Applications to Liquid and Gas-Film Lubrication. By *Nicolae Tipei*. Edited by *William A. Gross*. 566 p. Stanford, California, 1962, Stanford University Press. Price 15 \$.

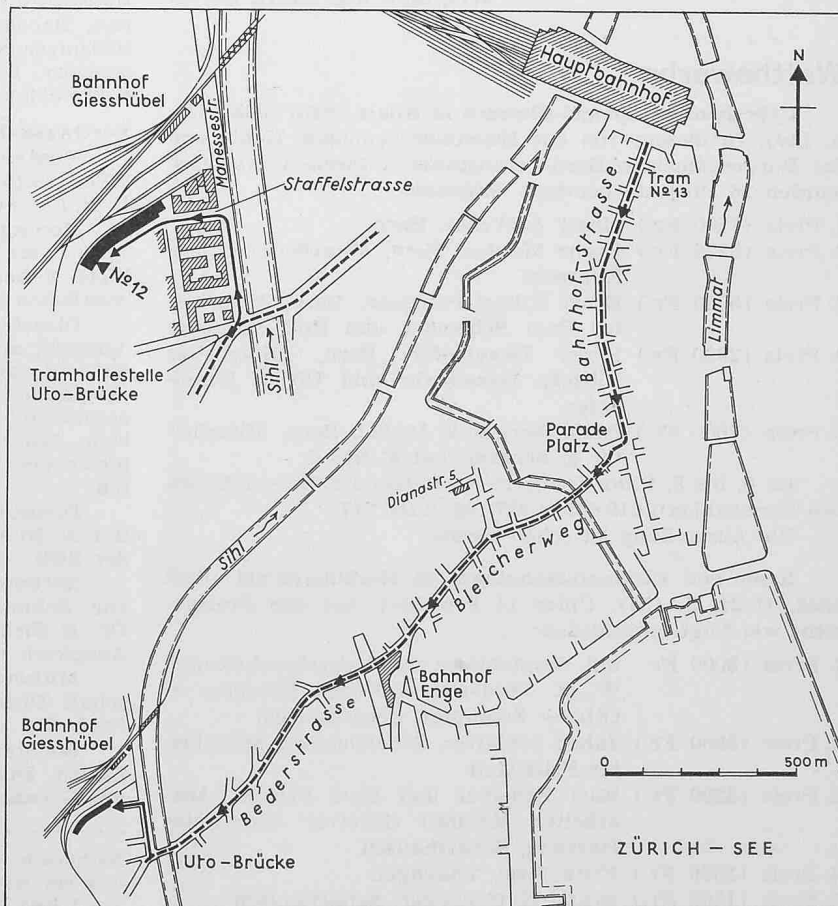
Diese hier vorliegende erste englische Uebersetzung des im Jahre 1957 in rumänischer Sprache erschienenen Werkes gestattet einen vertieften Einblick in die Theorie der Schmierung.

Einleitend beschreibt Tipei die verschiedenen Reibungsarten, formuliert diese mathematisch und geht dann zu den Schmiermitteln über. Die sehr allgemein gehaltene Theorie des Gleitlagers reicht bis zur Berücksichtigung des endlich breiten Lagers, einer variablen Viskosität des Schmiermittels, Lagerflächen und Schmierfilme mit variablen Geometrien sowie zeitlich veränderlichen Belastungen und Geschwindigkeiten. Tipei geht nicht auf die Arbeit von A. Fränkel¹⁾ ein, welche die gut begründete Annahme eines parabelförmigen Druckverlaufes in zum Lager axialer Richtung enthält. Diese Voraussetzung gestattet eine sehr viel einfachere Behandlung der Gleitlager. Ein Kapitel ist den bei sich bewegenden, geschmierten Körpern auftretenden Stabilitätsproblemen gewidmet. Auch die neueren Entwicklungen auf dem Gebiete der Schmierung mittels gasförmiger

¹⁾ A. Fränkel, Berechnung von zylindrischen Gleitlagern, Mitteilungen aus dem Institut für Thermodynamik und Verbrennungsmotoren der ETH, Zürich 1944.

Schweizerische Bauzeitung

Dieses heutige Heft ist das letzte, welches seinen Weg in die Welt von der Dianastrasse aus antritt. Das erste trug das Datum des 2. Juli 1904. 59½ Jahre lang ist die SBZ hier gesetzt, gedruckt, geheftet und verpackt worden, 3088 Hefte! Woche um Woche, Jahr um Jahr, ohne jeden Unterbruch. Fürwahr eine Stetigkeit, für die wir, zumal zwei Weltkriege in diese Zeitspanne fallen, dankbar sein dürfen. Schon in den frühen dreissiger Jahren sprach uns Fritz Frey, der Onkel des heutigen Seniorchefs der Druckereifirma, vom Kauf einer Fabrikliegenschaft im Giesshübel, wo er für künftige Erweiterungen Vorsorge traf. Aber erst jetzt wurde sein Werk vollendet, und zwar unter Führung seines Neffen Max Frey, eines Enkels des Gründers Jean Frey, dessen gewinnende Persönlichkeit den älteren Mitarbeitern noch in lebendiger Erinnerung ist und der es auch verstanden hatte, von August Waldner den Druckauftrag für die SBZ zu erhalten. Unsere Redaktionsbüros haben sich sogar schon seit dem 1. Oktober 1899 hier, in den damals neu erstellten Räumen, befunden, und übermorgen verlassen wir sie für immer. Die Jean Frey AG hat uns als ihrem ältesten Kunden in ihrem neu errichteten Druckereigebäude an der Staffelstrasse 12 die schönsten Büroräume zur Verfügung gestellt, und wir hoffen, dass sich unsere vielen Freunde nicht davon abhalten lassen, die SBZ auch an ihrem neuen Sitz, im vierten Stock, zu besuchen.



Neue Adresse der Schweiz. Bauzeitung: Zürich 3/45, Staffelstrasse 12, Telefon (051) 23 45 07 und 23 45 08, Postfach Zürich 1.

Medien werden behandelt, doch geht leider Tipei nicht auf die Stabilitätsfragen beim sogenannten statischen Lager ein, die erfahrungsgemäss Schwierigkeiten bereiten. Im letzten Kapitel wird noch die Theorie des turbulenten Schmierfilmes — flüssig und gasförmig — erarbeitet.

Das Buch bietet sprachlich nicht übermässige Schwierigkeiten, und die Gliederung sowie die Darstellung des Stoffes erlauben eine relativ rasche Anwendung der interessierenden theoretischen Zusammenhänge. Zu deren Verständnis müssen jedoch wohlfundierte mathematische Kenntnisse vorausgesetzt werden. Der praktisch tätige Ingenieur würde sicherlich eine zum Teil ausführlichere Interpretation der Resultate der mathematischen Untersuchungen sehr schätzen.

M. Eberle,

dipl. Ing., Institut für Thermodynamik der ETH, Zürich.

Die Drehmaschinen. Drehbänke und verwandte Werkzeugmaschinen. Grundlagen, Bauteile, Bauarten. Von C. H. Stau. 291 S. mit 518 Abb. Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis geb. 69 DM.

Eine spezielle Darstellung der Drehmaschinen-gattung lag bisher noch nicht vor, deshalb wird das Lehrbuch für Studierende der Ingenieurschulen, für Betriebsleute und Konstrukteure von grossem Nutzen sein. Wie die Werkzeugmaschinen im allgemeinen, so müssen auch die Drehmaschinen stets dem vielseitigen Fabrikationsprogramm angepasst werden, weshalb eine Produktion von einheitlichen, grossen Serien von Drehmaschinen selten möglich ist. Dies geht deutlich aus diesem Buch hervor, das dank seiner Systematik in die vielseitige Entwicklung der Bauarten von Drehmaschinen einen sehr guten Einblick gibt. Einerseits werden die Drehbank-Aufbaueinheiten wie Bett, Spindelstock, Reitstock usw., andererseits die einzelnen kompletten Drehmaschinen nach Bauart, wie z. B. Universal-, Produktions-, Revolver-, Kopier-, Kurbelwellen-Drehmaschinen usw. behandelt.

Neben den prinzipiellen Lösungen fügt der Verfasser verdienstlicherweise immer wieder einige aus der Praxis genommene Konstruktionsbeispiele ein. Sowohl die Theorie wie auch die Praxis werden hier harmonisch dargestellt.

St. Acél, dipl. Ing., ETH, Zürich

Wettbewerbe

Ueberbauung Spiegel-Blinzern in Köniz (SBZ 1963, H. 9, S. 140). In diesem von der Einwohnergemeinde Köniz und der Burggemeinde Bern veranstalteten Ideen-Wettbewerb wurden 16 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (7500 Fr.) Moser & Weber, Bern
2. Preis (5200 Fr.) Franz Meister, Bern, Mitarbeiterin Rita Ruprecht
3. Preis (5000 Fr.) Ernst Rikart-Petitjean, Bern, Mitarbeiter Paul Schneider und Rolf Allmann
4. Preis (2300 Fr.) Henri Daxelhofer, Bern, Mitarbeiter Vinzenz Daxelhofer und Ulrich Daxelhofer
5. Preis (2000 Fr.) Röthlisberger & Michel, Bern, Mitarbeiter E. Schärer und A. Nicoll

Im 6. bis 8. Rang (ohne Preise) stehen 3 Entwürfe mit den Kennzahlen 1 619 632, 4 237 195, 2 106 347.

Die Ausstellung ist schon vorbei.

Real- und Elementarschulhaus in Herblingen SH (SBZ 1963, H. 24, S. 453). Unter 14 Projekten hat das Preisgericht wie folgt entschieden:

1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) W. M. Förderer, in Firma Förderer + Otto + Zwimpfer, Schaffhausen
2. Preis (3800 Fr.) Jakob Schlatter, Schaffhausen, Mitarbeiter Fritz Goll
3. Preis (3200 Fr.) Karl Scherrer und Karl Pfister; Mitarbeiter Meinrad Scherrer und Peter Hartung, Schaffhausen
4. Preis (2500 Fr.) Fritz Tissi, Thayngen
5. Preis (1500 Fr.) Bruno Nyffenegger, Schaffhausen
6. Rang Ankauf (1500 Fr.) Markus Ringli, Neuhausen

Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Ankündigungen

«Forum Stadtpark Graz» in Zürich

Vom 6. bis 12. Januar 1964 ist das «Forum Stadtpark Graz» in Zürich zu Gast. Das «Forum Stadtpark Graz», eine dem Zürcher «Podium» verwandte Institution, setzt sich in Graz für die Architektur, die bildende Kunst, Literatur, Theater, Kabarett und die Musik unserer Zeit ein. Durch Vermittlung der «Pro Helvetia» erhielten im Januar 1963 schweizerische Künstler Gelegenheit, Proben ihres Schaffens im «Forum Stadtpark Graz» darzubieten. Heute möchten die jungen Grazer Künstler diesen kulturellen Austausch über die Grenzen in Zürich fortsetzen. Die Woche «Forum Stadtpark Graz» in Zürich wird am Montag, den 6. Januar 1964 um 18.00 h im Musiksaal des Stadthauses eröffnet. Malerei, Plastik und Architektur-fotografien junger Oesterreicher werden in den Gängen des Stadthauses gezeigt. Die übrigen Veranstaltungen im Rahmen dieser «Grazer Woche» finden jeweils um 20.30 h im Theater am Hechtplatz statt (siehe Vortragskalender).

Wechselstrom-Höchstspannungs-Übertragungen 500—750 kV

Unter diesem Titel veranstaltet der Schweizerische Elektrotechnische Verein am 20. und 21. Januar 1964 im Kongresshaus in Zürich 2, Eingang U, eine Diskussionsversammlung unter dem Vorsitz von Dr. W. Wanger, Direktor der AG Brown, Boveri, Baden, Beginn 10.30 h. Es werden sprechen: Dr. G. Jancke, Chefing. Schwedische Staatliche Kraftwerkverwaltung, Stockholm: «Grundsätzliche Gesichtspunkte bei der Projektierung von Höchstspannungsübertragungen»; H. Glavisch, dipl. Ing., Brown, Boveri, Baden: «Stabilität und Ueberspannungen»; J. Froidevaux, dipl. Ing., Sécheron, Genève: «Problèmes généraux d'équipement de laboratoires pour très haute tension, en vue du développement et des essais du matériel 750 kV»; L. Erhart, Ing., Sprecher & Schuh, Aarau: «Stromwandler».

Nachmittag, 20. Jan. 14.20 h. H. Lutz, dipl. Ing., Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich: «Transformatoren»; W. Ringger, Haefeli & Cie., Basel: «Spannungswandler».

Vormittag, 21. Jan. 10 h. L. Cahill, Ing., Quebec Hydro-Electric Commission, Montreal: «La première transmission d'énergie électrique à 735 kV: Manicouagan-Montreal»; W. Herzog, dipl. Ing., Motor Columbus, Baden: «Freileitungen»; E. Ruoss, Brown, Boveri, Baden: «Leistungsschalter»; W. Gaigg, Ing., Sprecher & Schuh, Aarau: «Trenner».

Nachmittag, 21. Jan. 14.15 h. Dr. M. Christoffel, Brown, Boveri, Baden: «Ueberspannungsableiter und Wahl der Isolationsniveaus»; Dr. H. Kappeler, Micafil, Zürich: «Durchführungen». Schluss 15.30 h. Anmeldung bis 13. Jan. an das Sekretariat des SEV, Seefeldstrasse 301, Zürich 8.

Vortragskalender

Montag, 6. Jan. Holzwirtschaftliches Kolloquium an der ETH, 16.15 h im Masch.-Lab., Auditorium VI. Prof. Dr. H. H. Bosshard: «Grundsätzliches zum Holzschutz».

Montag, 6. Jan. Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im grossen Hörsaal des Geologischen Institutes der ETH, Sonneggstr. 5, Zürich 6. Theo Kempf: «Geologie des westlichen Säntisgebirges».

Dienstag, 7. Jan. Kolloquium für Mechanik und Thermodynamik an der ETH. 17.15 h im Auditorium VI, Masch.-Lab., Sonneggstr. 3. Dr. D. J. Ryley, University Liverpool: «Experimental Studies on wet steam». Dieser Vortrag, in englischer Sprache, behandelt besondere Schwierigkeiten beim Bau und Betrieb eines Nassdampfwindkanals, Probleme der Tropfengrössen-Messung, Koaleszenz von Tropfen.

Dienstag, 7. Jan. Techn. Verein Winterthur und Sektion S. I. A. 20 h im Gartenhotel. Dr. W. Fischer, Kreisdirektor III der SBB: «Zukunftsprobleme der SBB».

Mittwoch, 8. Jan. S. I. A. Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden, Marktgasse 20. Zürich 1. Forstinspektor Dr. E. Rieben, Vallorbe: «Der Beitrag des Berglandes zum Ausgleich von Bodenverlusten im Mittelland».

Mittwoch 8. Jan. Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium II, Hauptgebäude ETH. Prof. Dr. K. Henking, Universität Zürich: «Marco Polo».

Sonntag, 12. Jan. 10.30 h im Theater am Hechtplatz, Zürich. Dipl.-Ing. Eugen Gross, Graz: «Architektur, Form und Grenze».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch, Zürich 2. Dianastrasse 5, Telefon (051) 23 45 07 / 08.